

Girls  
in Love  
Englisch | Deutsch

Herbert Friedmann

Love at  
Second Sight

Liebe auf den  
zweiten Blick

Langenscheidt



# NEUIGKEITEN und eine Theorie

„Amelie!“

Ich höre es am Klang ihrer Stimme. Meine liebe, treu sorgende Mutter ist mal wieder total genervt. Gleich wird sie in mein Zimmer stürmen und ihre miese Laune an ihrer besten und einzigen Tochter auslassen. Vielleicht hat sie ja mal wieder Stress im Beruf. Mama arbeitet als Fotografin für unsere Lokalzeitung und hetzt von einem Termin zum nächsten. Sie muss den Bürgermeister fotografieren, wenn er irgendwo eine Rede hält, und den Vorsitzenden des Kleingartenvereins, wenn die Apfelernte besonders gut oder besonders schlecht ausgefallen ist, Feuerwehrmänner, wenn sie eine Katze von einem Baum oder aus einem brennenden Haus gerettet haben.

„Amelie!“

Ich bin ja nicht schwerhörig, auch wenn Mama immer behauptet, vom überlauten Hören meiner Lieblingsmusik hätte ich schon einen Gehörschaden. Aber die Songs der Electric Boys muss man bei voller Lautstärke hören. Erst dann ist der Genuss vollkommen. Und erst dann kommt die spitzenmäßige Stimme von Rico so richtig zum Tragen. Rico ist der Leadsänger der Electric Boys und einfach ein Traumtyp. Ich weiß alles über ihn: blaue Augen, dunkelblonde Haare, Schuhgröße zweiundvierzig, einhundertneunundsiebzig Zentimeter groß, schlank, muskulös, einfühlsam, verständnisvoll, melancholisch, schüchtern, einsam und



auf der Suche nach der großen Liebe. Denn bisher hat er immer Pech gehabt in der Liebe. Die Mädchen, in die er sich verknallt hat, wollten nur mit ihm gehen, weil er reich und berühmt ist. Von mir aus könnte er arm sein wie eine Kirchenmaus und so unbekannt wie die Kassiererin im Supermarkt bei uns an der Ecke. Einen Traumboy wie Rico muss man einfach lieben! Er mag Kinder und Katzen, wurde vor neunzehn Jahren in London geboren, hat mit sechzehn die Schule geschmissen und zwei Monate später die Electric Boys gegründet, mag Muffins und Gedichte, kann selbst Muffins backen und Gedichte schreiben und hat einen supertollen Kussmund. Leider gibt es noch kein Buch mit seinen Gedichten, aber im Internet sind ein paar auf seiner Website veröffentlicht. Mein Lieblingsgedicht heißt:

### Butterfly Dreams

I know you're out there somewhere.  
 I meet you at night in my dreams.  
 On the beach, on a sand **dune** I see  
 you lie,  
 Your smile, your **beauty** makes me  
**sigh**.  
 I **turn into** a butterfly  
 And kiss every pore of your skin.

**dune** Düne  
**beauty** Schönheit  
**to sigh** seufzen  
**to turn into sth**  
 (sich) in etwas  
 verwandeln

„Amelie!“

Ich drehe die Musik leiser, schiebe den Briefblock unter meine Schreibmappe, klappe schnell das Mathe-



buch auf und schaue mit wichtiger Miene zur Tür. Mama stürzt in mein Zimmer, als jagte sie einen Schwerverbrecher. Sie stolpert über einen Schuhkarton, in dem ich ein paar Kindheitserinnerungen aufbewahre: meinen ersten Milchzahn, meine ersten Schuhe, meinen ersten Schnuller, ein Unterwasserfoto beim Babyschwimmen mit meinem Papa.

„Amelie!“

Mama verliert das Gleichgewicht und fliegt in meine fangbereiten Arme. Sie ist zwar nicht übergewichtig, aber auch nicht unbedingt eine Feder. Jedenfalls reißt sie mich aus meinem fünffüßigen Bürostuhl, und wir krachen engumschlungen gegen den CD-Ständer neben meinem Schreibtisch. Die CDs prasseln auf uns herab. Nach einer Schrecksekunde gickeln und gackeln Mama und ich um die Wette. Wir stellen beide fest, dass wir gerade ein besonders inniges Mutter-Tochter-Verhältnis haben.

„Das kommt davon, wenn man ohne anzuklopfen ein fremdes Zimmer betritt“, sage ich und befreie mich aus der Umklammerung.

Mama knurrt etwas Unverständliches. Ihr Schuldbewusstsein hält sich anscheinend in Grenzen, leider auch ihr Verständnis für die Musik der Electric Boys, die man angeblich noch drei Straßen weiter hört.

„Hörte“, sage ich, denn ich habe sie längst zurückgedreht.

Mama hilft mir, die CDs aufzusammeln. Dann fiept ihr Handy. Plötzlich ist sie sehr in Eile: Irgendwo in der Stadt brennt ein Reifenlager. Mama soll sofort hinfahren und ein paar Fotos schießen. Endlich kann ich



wieder das tun, was ich seit einer halben Stunde tun möchte.

Ich warte, bis Mama das Haus verlassen hat, schiebe den Lautstärkeregler bis zum Anschlag, setze mich an den Schreibtisch, hole den Briefblock unter dem Mathebuch hervor und kann endlich den Brief an Rico fortsetzen:

Hi Rico,

Sorry, but I didn't have time to write to you yesterday. I had to go to the dentist with Ellen-Jo. As you know, Ellen-Jo is my best friend. She is also the only one who knows about you. Yesterday she had a terrible toothache, but she was also terribly afraid of the dentist. So she asked me to go with her. **After all**, that's what friends are for, don't you agree? In the end it wasn't too bad; she just had a little hole in a **molar**. In your photos you have always **such** brilliant white teeth. Do you use a special tooth-paste? I **recently** bought a **pretty** expensive **bleaching gel**, but my mum took it away. She thinks it's bad for the teeth. What's your *secret*? Apart from that, there's nothing new to tell you. Tomorrow afternoon I'll take our neighbour's dog for a walk again. She *doesn't* pay too badly. I'm looking for other jobs, **though**, so I can raise enough money for my flight to London. I can't wait – I'm sure we'll be able to meet up somewhere.

**after all**  
schließlich  
**molar** Backenzahn  
**such** so  
**recently**  
vor kurzem  
**pretty**  
*hier:* ziemlich  
**bleaching gel**  
Bleichgel  
**though** jedoch,  
aber



I'll make sure I come when you're not on tour with the band. Thank God for the Internet! You know, I'm a bit sad about the autograph cards you sent me. I know you're very busy and don't **get round to** writing letters. But perhaps you can e-mail me?

**to get round to (doing sth)** dazu kommen, (etw. zu tun)

**to write (wrote, written)** schreiben  
**meant** bestimmt  
**besides** außerdem  
**personal** persönlich

**to get in touch** Kontakt aufnehmen

**postage** Porto

**mail** Post

**to pass on** weitergeben

I've **written** in the visitor's book on your website, too. Did you read my letter there? Probably not. I guess the visitor's book is really **meant** for people who just want to say hi. **Besides**, it can be read by all the other users. That's why I didn't write anything **personal**. But e-mailing would be a good way **to get in touch**.

Then I can save the **postage** and use

it to pay for my flight!

When you're on tour, maybe you could go through your **mail** and answer my letters? I promise I won't **pass on** your address, not even to Ellen-Jo. I give you my word. Here's my e-mail address: Hupsel2412@Sunpower.de

My dad called me Hupsel when I was a baby. My birthday is the 24th of December. I know, it's not a great day to have a birthday. But my parents have found a way of dealing with it. In the morning we have breakfast together and I get my birthday presents, then in the evening we celebrate Christmas Eve; and we have my birthday party in January, when the holidays are over.